

Merz hat Herz für Obdachlose

Fußballer vom Herbergsverein trainieren beim VfL Lüneburg

Lüneburg. „Wir sind dem VfL Lüneburg wirklich sehr dankbar“, sagen die Sozialarbeiter **Peter Kopp** und **Torsten Valerius**. Denn seit März darf die Fußballmannschaft vom Lüneburger Herbergsverein auf dem VfL-Platz an den Sülzweiden trainieren. Jeden Mittwoch kicken dort aktuelle und ehemalige Obdachlose.

Wie kam's zu der Partnerschaft? „Ich habe in der **LÜNEPOST** gelesen, dass die Mannschaft einen Trainingsplatz sucht“, erzählt VfL-Fußballobmann **Matthias Merz**, „und wenn man mit so kleinen Dingen helfen kann, dann tun wir das gerne. Denn ich habe großen Respekt

vor dieser Arbeit mit den Benachteiligten.“ Merz stiftete auch gleich noch zehn Fußbälle und zwei Sätze Trikots für das Team. „Das ist eine ganz tolle Geste“, freuen sich die Trainer Kopp und Valerius. Sie bedanken sich auch beim Kirchgellerser **Peter Schade**, der ebenfalls zehn Bälle stiftete, und anderen Wohltätern für Sach- und Geldspenden.

Erkan Özmen, **Marcel Ciupak** und **Michael Pruczowski** finden es prima, dass sie einmal in der Woche zum Fußballtraining gehen können: „Das macht Riesenspaß, da kommt man auf andere Gedanken – und bessere Kondition bekommt man auch“,

sagen die drei. Ihr Betreuer Peter Kopp freut sich, dass das Fußball-Angebot gut ankommt: „So kommt Struktur in den Alltag der Leute.“ Dafür sorgen auch die Turniere, an denen das Team regelmäßig teilnimmt. „Am 30. April spielen wir auf dem Kunstrasenplatz neben dem HSV-Stadion in Hamburg und im Sommer wieder bei Werder Bremen“, sagt Trainer Torsten Valerius.

Seine Spieler fiebern schon: „Da müssen wir vorher aber noch ordentlich trainieren!“ Die besten Voraussetzungen dafür hat der VfL Lüneburg mit seiner großen Gastfreundschaft geschaffen. poe



Gastgeber Matthias Merz (2. v. l.) beobachtet das Training des Herbergsverein-Teams. Links die Trainer Peter Kopp und Torsten Valerius. Im Tor Erkan Özmen, beim Kopfballtraining Marcel Ciupak und Michael Pruczowski (rechts). Foto: poe

Lünepost 30.04.2014